

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Schneiderekurs**

**Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>**

**Mannheim, [ca. 1915]**

Die Weste

**urn:nbn:de:bsz:31-106732**

## Die Weste.

Ueber der leichten Sommerbluse oder zum sportlichen Kleid trägt man gern an kühlen Tagen eine ärmellose Weste (Abb. 12). Man fertigt sie aus den jetzt so beliebten handgewebten Stoffen oder wollenem Gitterflausch, dessen Gitter sich gut zum Besticken mit Kreuzstich eignet. Eine sehr schöne Wirkung läßt sich auch erzielen, wenn man groben Erbstüll ganz mit farbiger Wolle durchzieht, wobei man durch feine Farbstellung entzückende Streifenmuster bilden kann.

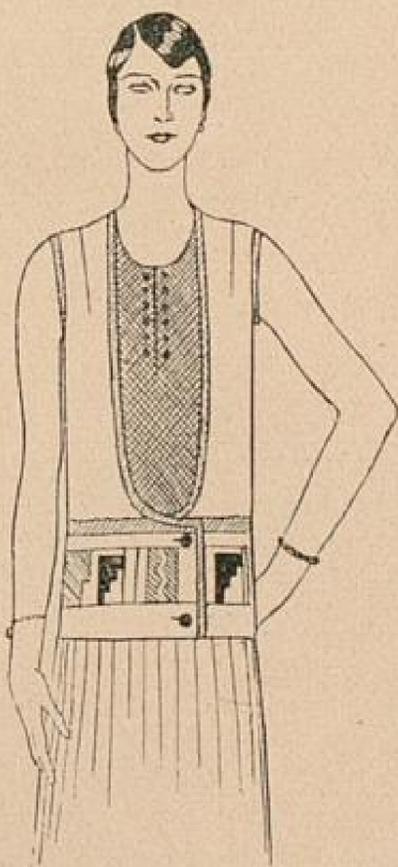


Abb. 12

Zu all diesen Handarbeiten ist aber ein möglichst gerader Schnitt erforderlich, besonders die untere Abschlußlinie muß bei eingewebten oder gestickten Borden fadengerade verlaufen. Abb. 13 zeigt einen solchen Schnitt, den wir aus dem Grundschnitt (Heft 3, Abb. 20) und der lose gemessenen Hüftweite gewinnen. Wir errichten eine Winkellinie, deren Scheitelpunkt a diesmal links unten liegt.

a—b = Hüftweite + 5 cm.

a—c = einige cm länger als das Rückteil des Grundschnittes.

b—d senkrechte Hilfslinie in der Länge der Linie a—c.

Wir legen nun das ganze Rückteil (I und II) so an die Senkrechte a—c an, daß Punkt R und e je 1 cm von der Linie a—c entfernt liegen und zeichnen die Umrisse mit Hilfslinien nach; die Punkte S1 und g werden markiert.

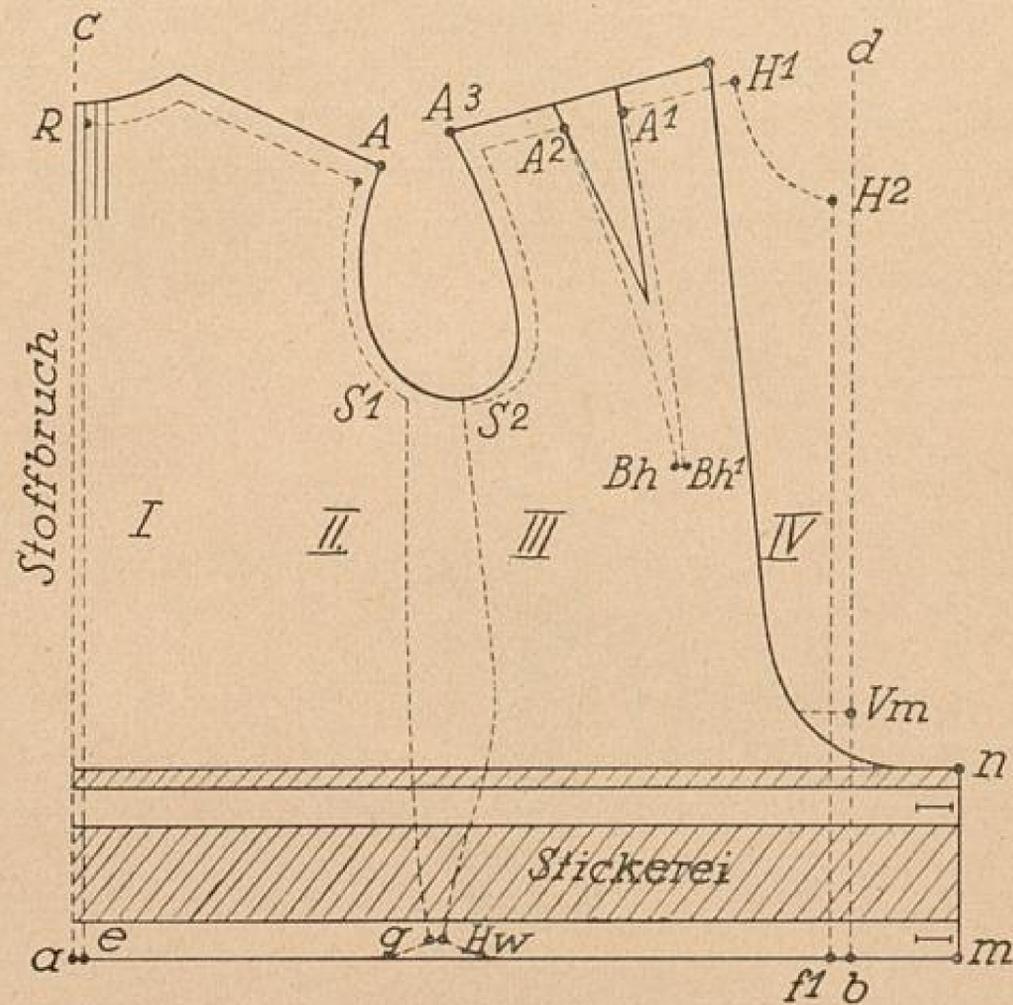


Abb. 13

Nun wird Teil III des Vordertheils so angelegt, daß S2 3 cm von S1 des Rückteils und hw 1 cm von g des Rückteils entfernt liegen; die Punkte des Vorder- und Rückteils müssen genau wagrecht zu einander liegen. Man zeichnet Teil III in seinen Umrisse nach, wobei die vordere Linie nur bis Punkt Bh auszuführen ist.

Teil IV legen wir so daneben, daß H2 und f1 je 1 cm entfernt von der Senkrechten b—d liegen und zeichnen die Umrisse nach, an der Durchschnitlinie aber wieder nur bis Bh1. Bh und Bh1 müssen sich wieder genau wagrecht gegenüber liegen.

Wir zeichnen nun die äußeren Umrisse des Schnittes. Achseln und Halsauschnitt am Rückteil werden um 2 cm erhöht, Rücken- und Brustbreite um 1 cm erweitert und nun führt man den Bogen des Armauschnittes in fortlaufender Rundung von dem erhöhten Punkt A zu S2 des Vordertheils

nach dem erhöhten Punkt A3. Eine Seitennaht wird nicht gemacht, sondern die Teile in einem Stück geschnitten.

Der Brustausnäher behält bei A1 und A2 seine Breite, wird aber nicht bis B4 heruntergeführt, sondern endigt etwa in der Hälfte der Strecke (siehe Abb. 13).

b—m = etwa 8—10 cm.

m—n. Bei m senkrechte Linie aufwärts 14—15 cm lang, Punkt n.

Die Ausschnittlinie läuft nun, 2 cm innerhalb H1 beginnend, parallel mit dem Brustausnäher, dann weiter in schönem Bogen nach n.

Bei R am Rückteil zeichnet man sich einige kurze, senkrechte Biesen ein, die den 1 cm, der im Rücken zugegeben wurde, wieder wegnehmen. An der Linie R—a ist Stoffbruch.

Die Weste erhält nur an den Achseln 2 cm Nahtzugabe. Die äußeren Ränder sowie Arm- und Halsausschnitt werden ohne Nahtzugabe zugeschnitten, da sie mit 1½—2 cm breiten Seiden- oder Wolltressen eingefasst werden. An der Linie m—n bringt man Knopfverschluß an (Abb. 13). Nach dem Zuschneiden umschlingt man sofort sämtliche Schnittkanten, damit weder durch Ausfransen etwas verloren geht, noch die Kante verzogen wird.

Unser Muster für die Stickerei borde (Abb. 14) sticht sich sehr rasch und sieht trotzdem sehr wirkungsvoll auf einer Weste aus wollenem Gitterstoff aus. Die Stickerei ist in 3 Farben gedacht, etwa: hellgrau, orange und schwarz auf weißem Grund oder: schwarz, weiß und hellgrau auf leuchtendrotem Grund oder: hellblau, dunkelblau und schwarz auf weißem oder mittelblauem Grund. Die Borde ist in Kreuzstichen, halben, gegeneinander gestellten Kreuzstichen und Stilstichen gearbeitet, wozu der Gitterflansch einen vorzüglichen Grundstoff abgibt, da man jeweils in ein Karo des Stoffes einen ganzen oder einen halben Kreuzstich macht; dadurch erübrigt sich jegliches Aufzeichnen. Die schmälere Borden, die den Fuß der breiten Borden bilden, können in regelmäßigen Abständen nach oben über die ganze Weste gestickt werden, falls man sie so reich bestickt wünscht. Als Stickmaterial wählt man Wolle und Seide in starkem Faden.

Sollte bei großer Hüftweite die Stoffbreite (gewöhnlich 150 cm) nicht ausreichen, um an beiden Vorderteilen die übergreifende Verschlußklappe b—m, Dm—n anschneiden zu können, so läßt man sie an der linken Seite weg und schneidet diese mit nur 1 cm Nahtzugabe an der Linie Dm—b. Das fehlende Stück wird dann mit einer Naht angesetzt.

Sollte bei schmalerem Stoff auch die Klappe der rechten Seite nicht anzuschneiden sein, so schneidet man sie aus dem Stoffabfall des Vorder- teils zu und setzt sie an der Linie Dm—b an. Die Stickerei verdeckt ja die

Naht. Aber auch ohne Stickerei würde dort eine Naht nicht unschön wirken. Man würde sie dann rechts und links in  $\frac{3}{4}$  cm Abstand von der Nahtlinie *Dm—b* noch einmal durchsteppen.

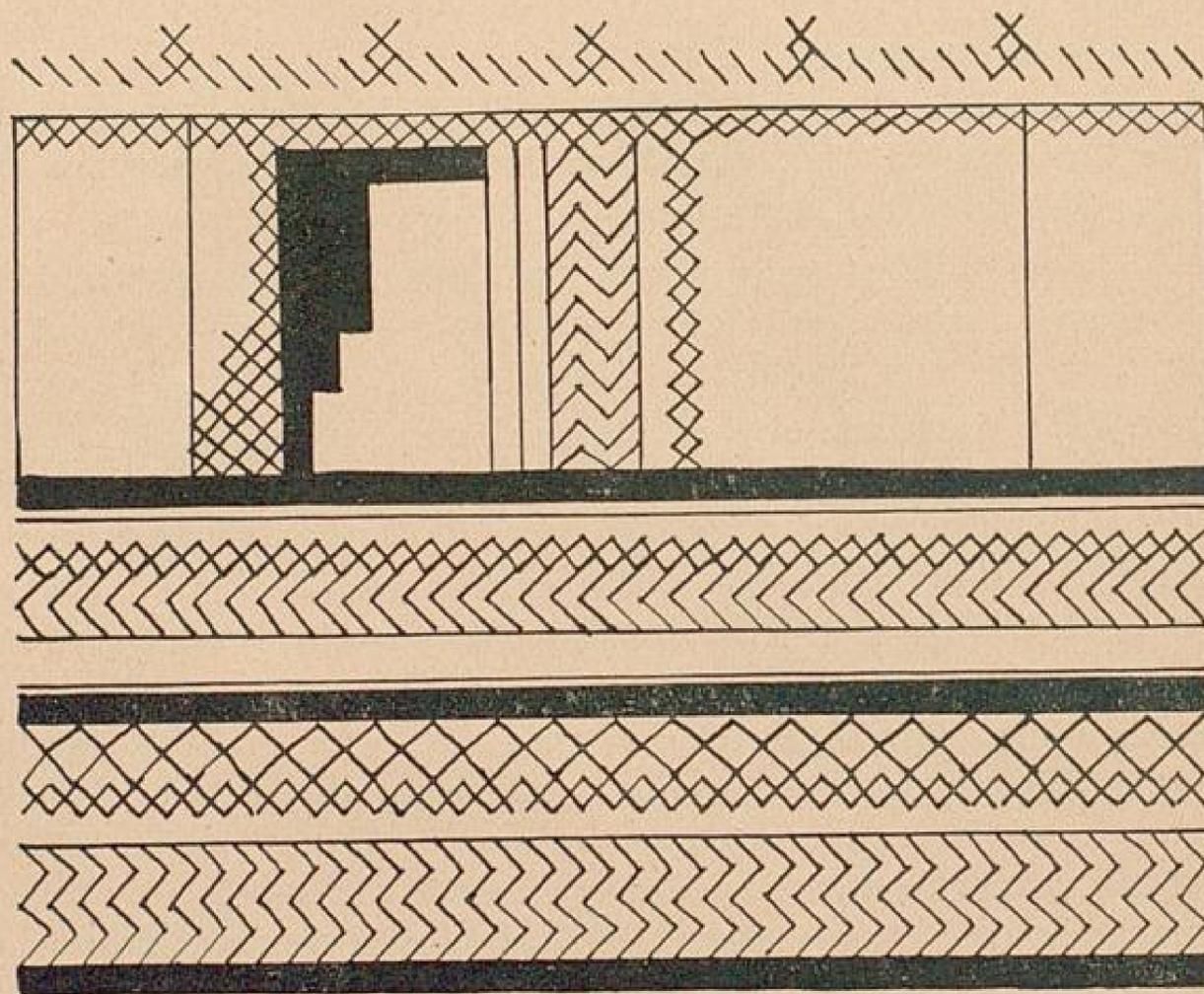


Abb 14. Stickmuster zur Weste (Originalentwurf).  
Etwa  $\frac{1}{2}$  der natürlichen Größe.

Farbenangabe zu Abb. 14

XXXXXX.	orange
■■■■■	schwarz
<<<<	hellgrau

In der schmalen Borde folgen sich von oben nach unten: schwarz (dünne und dicke Linie), hellgrau (große Kreuze), orange (kleine Kreuze), schwarz (dünne Linie), hellgrau (3 Reihen halbe Kreuzstiche), orange (letzte Reihe halbe Kreuzstriche), schwarz (dicke Linie).